

Narunas Glitzerstaub

Von Colin Stracke, 10, aus Remscheid

Als ich mich eines Morgens an meinen Frühstückstisch setzte, saß jemand in meiner Tasse. Es sah aus wie ein kleiner Elf aus den Kinderbüchern meiner Schwester.

Erst dachte ich noch, dass es eine Spielzeugfigur sei, doch als dieses winzige Wesen versuchte, aus der Tasse zu klettern, wurde mir klar, dass es ein Lebewesen war.

Langsam streckte ich meinen Finger nach diesem kleinen Ding aus und wollte ihm aus der Tasse helfen. Doch da zuckte es zusammen und sagte: „Nicht tue du pieksen mir!“ Vor Schreck zog ich den Finger zurück und knallte gegen den Teller, der in hohem Bogen vom Tisch fiel und in hundert kleine Teile zerbrach.

„Du... du... du kannst ja sprechen!“, sagte ich und schaute vorsichtig in die Tasse.

„Kanürlich können sprechen mir“, sagte das kleine Ding und ich wußte nun nicht mehr, ob ich alles träumte oder ob es Wirklichkeit war. Doch ich spürte ganz schnell, dass es echt war, denn ich trat zurück und landete mit meinem rechten Fuß in den Scherben des Tellers. Das fehlte mir gerade noch! Hätte ich mir doch besser Schuhe angezogen! Nun, jetzt war es zu spät, es blutete und es tat höllisch weh. „Nur keine Panik, nur nicht weinen“, dachte ich, als das kleine Ding wieder zu mir sprach: „Komme raus nicht hier. Erst ich helfen dir, dann du helfen mir.“

„Wie heißt du?“, fragte ich.

„Naruna heiße mir“, sagte der Winzling. „Ich Elf bin, wurde gejagt von flauschigen Monster mit vier Beinen, großen Zähnen und komisch langen Flügel hinten dran.“

Als ich das hörte, mußte ich laut loslachen, denn dieses Monster kannte ich genau: Es war Sniffi, unsere Katze!

„Du mich nicht lachen aus! Sehr gefährlich, mir große Angst!“, rief Naruna. Das war ganz schön gemein von mir und ich entschuldigte mich bei meinem Besucher dafür.

„Gib mir Klotz weiß da!“, sagte Naruna und zeigte auf ein Stück Würfelzucker. Ich nahm es und legte es vorsichtig in die Tasse. Naruna stellte sich auf das Zuckerstück und schaute neugierig über den Rand der Tasse. Dann ließ er den Zeigefinger der rechten Hand kreisen und es flog Glitzer rund um seinen Finger, der plötzlich zu meinen Füßen sauste. Durch den vielen Glitzerstaub konnte ich kaum etwas erkennen, doch ich spürte den stechenden Schmerz in meinem Fuß nicht mehr.

Als das Glitzern nachließ, schaute ich meine blutverschmierte Socke an, zog sie aus und sah keine Wunde, keinen Schnitt von der Scherbe mehr!

„Wie hast du das gemacht?“, fragte ich total verblüfft.

Naruna lächelte mich an und sagte: „Jetzt du helfen mir. Monster mir haben jagen hier hin durch Tür in Tür, oh Schreck, ich denken: schnell weg weg! Aber Monster schauen böse und mir nicht mehr lassen gehen durch Tür in Tür!“

Ich hob die Tasse vorsichtig hoch und ging zur Tür. Klar: Er war durch die Katzenklappe hier hereingekommen. Als ich die Tür öffnete und Naruna die Bäume und Blumen im Garten sah, strahlte er über das ganze Gesicht.

„Wo wohnst du? Wohin wirst du jetzt fliegen?“, fragte ich.

Da flog Naruna aus der Tasse heraus, drehte drei Runden um meinen

Kopf, flog zum Rosengarten meiner Mutter und war verschwunden.

„David!“, hörte ich plötzlich ein Rufen aus der Küche.

„Oh nein!“, dachte ich. „Jetzt hat Mama bestimmt den kaputten Teller entdeckt.“ Ich lief schnell in die Küche und sagte dabei: „Ja, ich komme! Ich... ich wollte nur...“

„Was machst du denn so früh schon im Garten? Und warum hast du keine Schuhe an? Schau dir nur mal den Schmutz an!“, meckerte sie.

„Tut mir leid wegen dem Teller, aber da war dieser, ähm... dieser...“, stotterte ich.

Meine Mutter schüttelte den Kopf. „Was für ein Teller? Komm jetzt frühstücken und stell doch endlich die Tasse auf den Tisch!“

Die Tasse? Oh ja, die hatte ich noch immer in der Hand. „Seltsam“, dachte ich. „Wo ist bloß der kaputte Teller hin?“

Als ich mich an den Tisch setzte, fiel mein Blick auf das Fenster und dort sah ich Naruna: Er zwinkerte mir zu und flog fröhlich in Richtung Rosengarten davon. Auf dem Teller vor mir entdeckte ich eine kleine Glitzerspur, darin ein noch kleinerer Fußabdruck.

„Naruna.“